

Die Société géologique de Belgique in Liège hat den Chefgeologen der Anstalt, Herrn k. k. Oberbergrath Dr. Edmund v. Mojsisovics zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat laut hohen Erlasses vom 29. September den Chefgeologen Dr. E. Tietze für die Dauer des beginnenden Studienjahres zum Mitgliede der Staatsprüfungscommission an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien ernannt.

Zur Berichterstattung über unser Museum übergehend, habe ich vorerst zu erwähnen, dass wir, nachdem die Restauration des Mohssaales beendet war, an die Ausdehnung der Muscalsammlung in diesen neuen Saal geschritten sind. Wir hatten programmässig für die Triassammlung aus den Nordalpen den nöthigen Raum, für drei neue Petrefactenkästen, freizumachen, und haben also circa um diesen Raum die Reihe unserer alten Petrefactenkästen weiter in den Mohssaal hinausrücken müssen.

Durch dieses Vorgehen und in Folge der Thatsache, dass der Raum in unserem sogenannten Bärensaale zur Aufstellung längerer Petrefactenkästen Gelegenheit gibt, wurde der Mohssaal soweit occupirt, dass uns nur mehr ein kleinerer Raum zur Unterbringung von höchstens drei bis vier Petrefactenkästen übrig bleibt. Die Sache ist so sehr auffällig, dass unser hochverehrter Referent Herr Hofrath Lucas Ritter von Führich nach dieser Dislocation der Kästen, unser Museum mit seiner Gegenwart beehrend, unwillkürlich den Ausspruch that: „Das hier eigentlich nur noch sehr wenig Raum zur weiteren Erweiterung der Muscalsammlungen übrig bleibt.“

Der vom 3. bis 7. September 1888 in Wien abzuhaltende allgemeine Bergmannstag war für uns ein willkommener Anlass, in unserem Museum eine wenn auch nur provisorische Ausstellung unserer Sammlung von Erzgängen und Erzen vorzubereiten. Den verehrten Gästen waren unsere älteren Sammlungen zum Theil sehr genau bekannt, während unsere Erzesammlung bisher das Licht des Tages noch nicht gesehen hatte, also manchem Gaste einen willkommenen Anblick zu bieten geeignet war.

Selbstverständlich war diese unsere provisorische Sammlung unvergleichbar mit jener prachtvollen Erzesammlung in der Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung, die das hohe k. k. Ackerbau-Ministerium in einem eigenen Pavillon glänzend ausgestellt hatte, unter Beifügung von Bergbauarten, Profilen und jeder Art Erläuterungen über die Verhältnisse des Vorkommens und Verwendung dieser Erze und deren Derivate — welche Sammlung dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum zur Disposition gestellt wurde und in demselben zur bleibenden Ausstellung gelangen wird.

Unsere kleine Sammlung sollte uns Veranlassung geben, unsern Freunden zu zeigen, wie vieles uns noch fehlt und wie vieles zu ergänzen, hier noch der Güte und Bereitwilligkeit der Herren Erze abbaudenden Montanisten überlassen bleibt.

Der Besuch unseres Museums durch die geehrten Mitglieder des allgemeinen Bergmannstages am 5. September war, trotz des Umstandes, dass das verehrliche Comité des allgemeinen Bergmannstages gesorgt hat für reichliches Programm von Vorträgen und Besuchen

von Museen, worunter viele neue, noch nicht gesehene, besondere Anziehungspunkte den Besuchern boten, ein für uns sehr erfreulicher.

Nun wird, sobald die nöthigen Kästen fertiggestellt sind, an die definitive Aufstellung unserer Erzesammlung geschritten werden. Die Vorarbeiten sind bereits im vollen Laufe.

Hier habe ich eine Nachricht von einem sehr erfreulichen Erfolge einzuschalten.

Gestützt auf die frühere langjährige Gepflogenheit, dass das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt alle wichtigen Vorkommnisse von Erzen und Mineralien aus den Erzbergbauen der österreichischen Monarchie, ohne Weiteres, zugeschiekt erhalten hat, theils direct von den betreffenden Grubenbeamten, theils von den Aemtern selbst, welche Zusendungen die Bestimmung hatten, in den Sammlungen des ehemaligen Museums der k. k. Hofkammer für Münz- und Bergwesen die Repräsentanten aller bergbaulich wichtigen und wissenschaftlich werthvollen Funde zu deponiren, — gestützt ferner auf die Erfahrung der neueren Zeit, dass in Folge erfreulicher Vermehrung der Institute zur Pflege der Naturwissenschaften, an welchen die kleinlichen übernommenen alten Sammlungen vergrößert und vermehrt werden sollten — die uralte Gepflogenheit fast ganz in Vergessenheit gerieth und die früher reichlichen Quellen unseres Museums beinahe gänzlich zu fließen aufgehört haben, hat mir den Muth gegeben, an das hohe k. k. Ackerbau-Ministerium einen unterthänigsten Bericht zu unterbreiten, welcher die Lage, in die die Mineralien- und Erzesammlung unserer Anstalt als Erbin des Museums der k. k. Hofkammer für Münz- und Bergwesen gerathen ist, klarlegt und hieran die unterthänigste Bitte anschliesst: Ein hohes k. k. Ackerbau-Ministerium wolle gnädigst auch die k. k. geologische Reichsanstalt in Schutz nehmen und unsere Sammlung an den Funden von Mineralien sowohl, als auch an Erzen wohlwollendst participiren zu lassen, indem eine jede solche werthvolle Gabe unserer Anstalt um so werthvoller erscheint, als durch dieselbe eine bestehende, aus alter guter Zeit herüberreichende Staatssammlung vermehrt und mit den neueren und neuesten Funden versorgt werde.

Diesem Berichte wurde im hohen Erlasse vom 18. September 1888, Z. 12944/1401, eine gnädigste, dahin lautende Erledigung zu Theil, dass die Verwaltungen der dem hohen k. k. Ackerbau-Ministerium unterstehenden Bergwerke beauftragt seien, Musterstücke der dort vorkommenden tauben Gesteine und Erze in guten Exemplaren von ungefähr 15 : 10 Centimeter Grösse, wie solche zur Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung hieher gesendet worden sind, mit genauen Etiquetten noch im laufenden Jahre an die k. k. geologische Reichsanstalt zu senden; zugleich hat Seine Excellenz die Bergwerks-Direction Präbram aufmerksam gemacht, dass Musterstücke namentlich der Erze von verschiedenen Teufen eines und desselben Ganges, dann auch von den Anbrüchen vor und hinter der Lettenklufft erwünscht sein werden.

Es ist selbstverständlich, dass diesem hohen Erlasse die Einsendungen der Bergverwaltungen unmittelbar folgen. Thatsächlich haben wir Sendungen empfangen:

1. Von der k. k. Berg- und Hüttenverwaltung Brixlegg m. 31 Stücken.
2. Von der k. k. Bergverwaltung Raibl mit 28 Stücken.
3. Von der k. k. Bergdirection Idria mit 53 Stücken.

4. Von der k. k. Hüttenverwaltung Joachimsthal 17 Stücke.
5. Von der k. k. Oberberg- und Hüttenverwaltung in Jacobeny 9 Stücke.
6. Von der k. k. Bergverwaltung Klanscn mit 38 Stücken.
7. Von der k. k. Bergverwaltung Kitzbühel mit 12 Stücken.
8. Von der k. k. Bergdirection Pörsbrunn mit 56 Stücken.

Zusammen also 244 Stücke von Erzen und Nebengesteinen.

Für diese ganz ausserordentlich werthvolle Bereicherung unserer Sammlung haben wir pflichtgemäss vor Allem Seiner Excellenz dem Herrn k. k. Ackerbau-Minister Julius Grafen v. Falkenhayn unseren unterthänigsten Dank darzubringen. Dem langjährigen hochverehrten Gönner unserer Anstalt, Herrn Hofrath F. M. Ritter v. Fries e sei zunächst unser höflichster und verbindlichster Dank dargebracht; nicht minder Herrn Bergrath W. Göbl die Versicherung unserer Dankbarkeit bekanntgegeben.

Ebenfalls dem allgemeinen Bergmannstage zu Ehren hatte ich die neuesten Acquisitionen von Pflanzenresten aus den Kohlenbergbauen der Lunzerkohle, in einem dreifenstrigen Wandkasten aufgestellt, ungemein wohlerhaltene, meist fertile Exemplare von Farren, die wir Herrn Haberfelner verdanken.

So wie unsere Erzsammlung Funde aus alter guter Zeit von längst verlassenen Erzbergbauen enthält, ist die Sammlung der Lunzer Pflanzen eine Erinnerung an einen kurzlebigen und nur noch in einer einzigen rentirenden Grube fortlebenden Kohlenbergbau. Beide Sammlungen, wie viele andere in unserem Museum, geben Zeugniß von dem innigen Zusammenhange des Bergbaues mit den geologischen Aufnahmen, und wenn thatsächlich mancher Bergbau schon längst einging, bewahren wir die von ihm sprechenden Documente in unserer Sammlung.

An den kurzen Bericht über die Sammlung der Lunzer Schichten aus unserem Gebiete reihe ich unmittelbar die erfreuliche Nachricht an, dass wir durch die freundliche Vermittlung des Directors des U. S. geological Survey office, Washington, D. C., Herrn J. W. Powell, von Herrn Prof. W. M. Fontaine eine Kiste fossiler Pflanzen von dem Richmonder Kohlenreviere, und zwar zum grössten Theile aus einem Querschlage zu Clover Hill erhalten haben. Diese Sammlung hat mir Gelegenheit gegeben, in einem Aufsätze unserer Verhandlungen, 1888, Nr. 10, die Thatsache festzustellen, dass in den „older Mesozoic beds of the Coal-Field of Eastern-Virginia“ bei Richmond und zwar namentlich im Querschlage zu Clover Hill, unsere Lunzer- (Lettenkohlen)-Flora auftrate. Es war dies die mir gegebene erste Gelegenheit, Pflanzen aus Amerika in natura zu sehen und kann ich auch diese Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, ohne meine, schon wiederholt vorgebrachte Bitte an unsere amerikanischen Collegen laut werden zu lassen, sie möchten bei sich gebender Gelegenheit, von ihren colossalen Schätzen an überaus wichtigen Pflanzenmaterialien, namentlich der paläozoischen Zeit, einen Theil an unsere Anstalt abgeben, um die Vergleichsstudien zwischen den amerikanischen und unseren Floren, die so versprechend sich darstellen, zu ermöglichen. Unsere beiderseitigen Abbildungen reichen nicht aus für diesen Vergleich; es ist nothwendig, wenigstens einzelne Stücke der Arten in natura zu sehen, um die vielen und werthvollen Angaben jenseits und diesseits des atlantischen Oceans sicher ausnützen zu können.

Eine zweite sehr werthvolle uns geschenkte Sammlung stammt aus dem liegendsten Theile der Kreideformation Böhmens, aus den Perucer Schichten. Es ist ein grosses Verdienst der leitenden Männer des Museums in Prag, dass sie, dem Umstande Rechnung tragend, dass die Kreideflora unter allen älteren und jüngeren Floren am wenigsten bekannt war, und dass gerade in dieser Flora das erste massenhafte Auftreten der Dicotyledonenpflanzen zu studiren sei, reichlich gesammelt, aber auch eine junge Kraft geweckt haben, welche sich dem Studium dieser Flora aus vollem Herzen widmete.

Dr. J. Velenovský hat es mit wirklichem Erfolge unternommen, die Kreideflora Böhmens zu beschreiben. Er hat es ferner übernommen eine Sammlung aus den Dupletten im Prager Museum für unser Museum mit Gestattung des Herrn Prof. Dr. A. Fritsch zusammenzustellen, welche 42 Arten enthält und welche mit Originalbestimmungen des Autors versehen, in unserer Sammlung für Originalien betrachtet werden können.

Wir sagen Herrn Prof. Dr. A. Fritsch und dem Autor unsern höflichsten Dank und sprechen den herzlichsten Wunsch aus, dass dem eifrigen Autor die Gelegenheit gegeben werde, seine Arbeiten und Studien über die Kreideflora Böhmens zu vollenden.

Ich war sehr erfreut, als ich am 8. Mai 1888 aus Poisdorf in Niederösterreich einen Brief erhielt, in welchem uns Herr Josef Ullipitsch, k. k. Oberwardein in Pension zu Gnezda im Zipser Comitate in Ungarn, die Sendung einer Kiste mit Versteinerungen anzeigt, die er während seinem Sommeraufenthalte zu Poisdorf im dortigen Saude gesammelt hat. Im weiteren Verfolge der Correspondenz erhielten wir noch weitere Sendungen dieser Petrefacten, die in einer der nächsten Nummern unserer Verhandlungen erörtert werden sollen. Hier haben wir dem Herrn Ullipitsch unsern freundlichsten Dank dafür auszusprechen, dass er die Mühe und Kosten der Aufsammlung nicht scheute, dass er die gemachten Beobachtungen nicht in Verlust gerathen liess.

Das werthvolle Geschenk eines Rhinocerosschädels aus der Eibiswalder Kohle von Feisternitz hat Herr Geologe M. Vacek in unserer letzten Sitzung besprochen und den speciellen Werth der Stücke ausführlich erklärt. Mir erübrigt es sowohl Herrn Generaldirector Ritter v. Frey, als auch dem Finder und Bewahrer der Reste, Herrn Werksdirector F. Knaffl zu Eibiswald, unsern höflichsten Dank wiederholt zu unterbreiten.

Es sei nur noch kurz berichtet, dass unser Museum Herrn Hofrath F. M. Ritter v. Friese Gyps von Raibl, Limonit und Pyrit von Rézbánya, Sternquarz von Příbram; Herrn Regierungsrath v. Kundra zwei sehr seltene Stufen von Uranpfecherz aus dem Edellenthstollen von Joachimsthal; Herrn Prof. Dr. Fr. v. Sandberger eine Collection der von Lenk beschriebenen Gesteine aus der südlichen Rhön; Herrn Werksdirector C. Rochata Antimonite, Erze, Nebengesteine und Krystallisationsproducte der Hütte von Schlaining; Herrn Bauunternehmer A. Schlepitzka schöne Gesteinssniten von Dornach; Herrn Dr. Kupido in Libau Mineralien von Freiberg; Herrn Julius Saltery diverse Vorkommen von der Goldkuppe; Herrn Wyczinsky Salz von Truskawiec, Herrn v. Luschin Asbeste zu verdanken hat.

Wie die vorangehende Erörterung es deutlich zeigt, flossen die Geschenke unserer geehrten Gönner, Correspondenten und Freunde für unser Museum nicht weniger reich im verflossenen Jahre, wie in früheren Jahren, worunter sehr erfreuliche wesentliche und höchst erwünschte Bereicherungen unserer Sammlungen sich bemerklich machen.

Es ist meine angenehmste Pflicht, den geehrten Gebern, und zwar den Herren: Franz Babanek, k. k. Berg- und Hüttenverwalter in Joachimsthal; Franz Bartonec, Director in Siersza; H. Becker in Kaaden; G. Buchich auf Lesina; Dr. A. Cathrein in Karlsruhe; Josef Čermák, Berg- und Hüttenverwalter in Brixlegg; Gebh. Dörler, Bergverwalter in Kitzbühel; Dr. Franz Dvorský, Professor in Brunn; Director Hofrath A. Exeli in Příbram; Sr. Excellenz Herr Julius Graf Falkenhayn, k. k. Ackerbauminister; Prof. W. M. Fontaine in Washington; Carl August Ritter v. Frey, Generaldirector der österreichisch alpinen Montangesellschaft in Wien; F. M. Ritter v. Friese, k. k. Ministerialrath im k. k. Ackerbauministerium; Prof. Dr. A. Fritsch in Prag; Bergrath Wilh. Göbl im k. k. Ackerbauministerium; Oberforstrath Guttenberg in Triest; Jos. Habermann in Lunz; Josef Habermann, k. k. Inspector in Raibl; P. Rud. Handmann S. J. im Observatorium zu Kalocsa in Ungarn; Prof. Max v. Hantken in Budapest; Alois Heppner, Oberbergverwalter in Hall; A. Hofmann, Docent in Příbram; Wilhelm Huschak, k. k. Militärbeamter in Wien; H. Hutter, Schieferbruchbesitzer in Waltersdorf; Max v. Isser, Berg- und Civilingenieur in Schwaz; Joh. Kamieński in Neumarkt; Ferdinand Knaffl, Werksdirector in Eibiswald-Feisternitz; Dr. F. Kupido, Notar in Libau; Prof. J. Kušta in Rakowitz; Prof. Dr. C. G. Laube in Prag; Franz Löffler, k. k. Bergverwalter in Klausen; v. Luschin, Director in Wien; Dr. Jos. V. Melion in Brünn; Bergrath Johann Novák, k. k. Bergdirector in Idria; A. Freih. v. Nordenskiöld in Stockholm; Dr. J. Palačický, Professor in Prag; Prof. A. Pichler in Innsbruck; L. V. Pompée in Pisek; Director J. W. Powell in Washington; Werksdirector C. Roehata in Schlaining; Jos. Rädler in Aussig; H. Rössner, prakt. Arzt in Waltersdorf; Max Rubesch, Bergdirector in Bilin; Joseph Saltery in Freiwaldau; Prof. Dr. v. Sandberger in Würzburg; J. C. Schluct in Graz; L. Slánský, Schuldirector in Niemes; Carlo de Stefani in Florenz; M. W. Thileston-Dyer, Director des botanischen Gartens in Kew; Josef Ullepitsch, k. k. Oberwardein in Gnezdá, Zipser Comitát in Ungarn; E. Urban in Troppau; Dr. J. W. Velenovský, Docent in Prag; K. Vischer, Beamter des Maltheser-Ritterordens in Mailberg; k. k. Oberbergrath Walter in Jacobeny; Prof. Dr. J. N. Woldřich in Wien; Josef Wyczinski, Bergverwalter in Truskawice, Galizien; Dr. Stanislaus Zaręczny, Professor in Krakau; Josef Zgrzebný, Bergwerksbesitzer in Tischnowitz; Dr. G. Zeehenter in Kremnitz für ihre respectiven Sendungen unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.

Hier am Schlusse des Berichtes über den Stand der Arbeiten in unserem Museum, habe ich zu erwähnen, dass der Direction in einem h. Erlasse vom 24. Juli 1888, Z. 14.369, Folgendes notificirt wurde: „In Erledigung des Berichtes vom 29. Februar 1888, Z. 102, eröffne ich der

Direction, dass ich bei aller Anerkennung der Gründe, welche die Creirung einer Custos- und einer Bibliotheksbeamtenstelle für die ordentliche Gebahrung mit den Sammlungen der Anstalt wünschenswerth erscheinen lassen, nicht in der Lage bin, die diesfalls gestellten Anträge schon in nächster Zeit, und insbesondere für das Jahr 1889 zu berücksichtigen.“

Es sei allen jenen Herren, die mich in den Arbeiten des Museums, durch Präparationen, Bestimmungen und durch Zusammentragung der aufzustellenden Objecte wirksam unterstützten, mein herzlichster Dank dargebracht.

Mein Bericht über den Stand der Arbeiten in unserer Bibliothek kann heuer möglichst kurz gefasst sein.

Vorerst gebe ich den Ausweis über den Zuwachs an Bücherwerken in der Bibliothek der k. k. geologischen Reichsanstalt.

#### Ausweis

über den Zuwachs in der Bibliothek der k. k. geologischen Reichsanstalt im Jahre 1888.

	Benennung der Druckschriften					
	Einzelwerke und Separat- abdrücke		Zeit und Ge- sellschafts- schriften		Zusammen	
	Num- mern	Bände und Hefte	Num- mern	Bände und Hefte	Num- mern	Bände und Hefte
Mit Ende des Jahres 1887 waren vor- handen . . . . .	13.373	14.764	927	19.089	14.300	33.853
Zuwachs in Laufe des Jahres 1887 . . . . .	340	350	19	701	359	10.51
Neuer Zuwachs im Laufe des Jahres 1888 . . . . .	496	548	45	1.029	541	1.577
Verbleiben daher mit Ende des Jahres 1888 in der Bibliothek . . . . .	13.869	15.312	972	20.118	14.841	35.430

Nach diesem Ausweise des Herrn Bibliothekbesorgers Dr. A. Matosch beträgt der neue Zuwachs: an Einzelwerken 496 Nummern und 548 Bände und Hefte (gegen das Vorjahr: 340 Nummern und 350 Bände und Hefte), an Zeit- und Gesellschaftsschriften 45 Nummern und 1029 Bände und Hefte (gegen das Vorjahr: 19 Nummern und 701 Bände und Hefte). Unsere Bibliothek besitzt somit Ende des Jahres 1888 an Einzelwerken: 13.869 Nummern in 15.312 Bänden und Heften; an Zeit- und Gesellschaftsschriften: 972 Nummern in 20.118 Bänden und Heften; zusammen 14.841 Nummern in 35.430 Bänden und Heften.

In den neuen Bibliothekssaal, in welchem unsere Einzelwerke placirt werden, wurden bis heute 2300 Nummern übertragen und umfassen diese die Werke der Autoren von A bis inclusive D. Es versteht sich von selbst, dass von diesen Werken allen auch der neu anzulegende Zettelcatalog fertig ist.

Vor Allem möchte ich solcher Einzelwerke gedenken, die selbstständig im Buchhandel erschienen, durch Tausch nicht zu erhalten wären und die sonst nur im Wege des Kaufes, also für klingende Münze, in unsere Bibliothek hätten gelangen können, wenn sie uns nicht als werthvolle Geschenke eingesendet worden wären. Es sei erlaubt, die erwünschtesten hier aufzu-